

# Individualisierung und Flexibilisierung als gesellschaftliche und arbeitsweltorientierte Erwartungen Konsequenzen für die Hochschulbildung

## Forschungsfragen

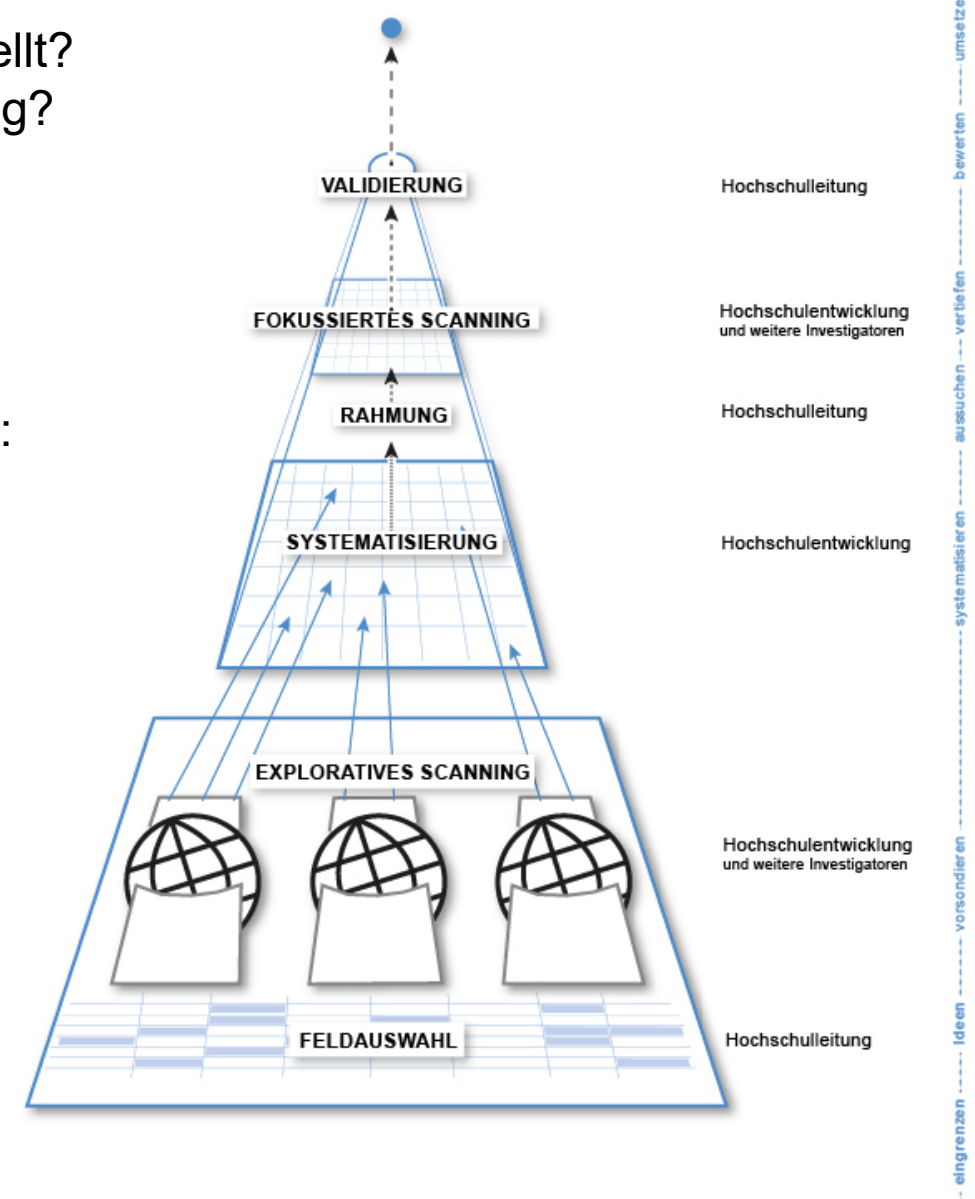
- Welche Erwartungen werden an die künftige Hochschulbildung gestellt?
- Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Hochschulbildung?

## Theoretischer Hintergrund

- Neo-institutionalistische Perspektive: Herstellung von Legitimität und Ressourcensicherung in und aus der institutionellen Umwelt (Krücken & Rübken, 2009, S. 335; Walgenbach, 2014, S. 299-300)
- Wettbewerbsstrukturen (Krücken, 2007) als institutionelles Regelsystem: gesellschaftliche und berufliche Ansprüche an Hochschulen
- Hochschulen profilieren und positionieren sich bezüglich ihrer Bildungsangebote (Simon, 2013, S. 38-41).

## Methodisches Vorgehen

1. Identifikation von langfristigen Entwicklungen im Hochschulsektor (Experteninterviews: Hochschulmanagement und Zukunftsforschung)  
→ Individualisierung/Flexibilisierung der Bildungsangebote als eine relevante Entwicklung
2. Identifikation von Trends (qualitative Dokumentenanalyse: 31 wissenschaftlichen Publikationen und Dokumente von 21 Hochschulen)
3. Thesenbildung



## Ergebnisse

	der Gesellschaft	der Arbeitswelt
Erwartungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkeres Wahlverhalten in Folge unterschiedlicher Präferenzen, geprägt durch Lebenslagen und -verläufe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompetenzausrichtung auf Nachfrage des Arbeitsmarktes</li> <li>• Abwechselnde Perioden von gekoppeltem Studium und Arbeitserfahrungen</li> </ul>

	Mikro-Ebene	Meso-Ebene	Makro-Ebene
Konsequenzen für den Bildungsprozess	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermessung und Optimierung der individuellen Bildungsverläufe</li> <li>• Zunahme von Weiterbildungsteilnahmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung von Voraussetzungen zur Aufnahme von nicht-traditionellen Studierenden</li> <li>• Modularisierte und kombinierbare Studienmodelle</li> <li>• Förderung von freiwilligen Leistungsoptionen durch Hochschulen</li> <li>• Bereitstellung von mehr Ressourcen (bspw. Beratungsleistungen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verhinderung der Quantifizierung und Standardisierung von Bildung, da Vergleichbarkeit der Leistungen der Hochschulen kaum mehr möglich ist</li> <li>• Auflösung der Koppelung von Wissenszugang und Institutionszugehörigkeit</li> <li>• Auflösung der Unterscheidung zwischen grundständiger Lehre und Weiterbildung</li> </ul>
Konsequenzen für den Bildungsabschluss	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verhinderung von integriertem Wissen bei Studierenden</li> <li>• Akademische Zertifizierung nicht als «Qualifikation auf Vorrat», sondern in episodischen Verläufen über die gesamte Lebensspanne</li> <li>• Bedeutungszunahme von individualisierten Austrittskompetenzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kombination von unterschiedlichen und kleinteiligeren Ausbildungsprogrammen zu grösseren formellen Abschlüssen</li> <li>• Erosion des Wissenskanons in Fachbereichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlende soziale Kohäsion im Sinne von gemeinsam geteilten Werten</li> </ul>

## Literatur

Krücken, G. (2017). Die Transformation von Universitäten in Wettbewerbsakteure. *Beiträge zur Hochschulforschung* 39(3-4): 10-29.

Krücken, G. & Rübken, H. (2009). Neo-institutionalistische Hochschulforschung. In S. Koch & M. Schemmann (Hrsg.), *Neo-Institutionalismus in der Erziehungswissenschaft. Grundlegende Texte und empirische Studien*. Wiesbaden: VS, 326-346.

Simon, D. (2013). Wie viel Innovation erlaubt das deutsche Wissenschaftssystem? Systemübergänge, institutionelle Settings und die Wissenschaftsgovernance. In M. Jostmeier, A. Georg & H. Jacobsen (Hrsg.), *Sozialen Wandel gestalten. Zum gesellschaftlichen Innovationspotenzial von Arbeits- und Organisationsforschung*. Wiesbaden: Springer VS, 33-44.

Walgenbach, P. (2014). Institutionalistische Ansätze in der Organisationstheorie. In A. Kieser & M. Ebers (Hrsg.), *Organisationstheorien*. Stuttgart: Kohlhammer, 295-345.

## Kontakt

Dr. Christian Wassmer [wasc@zhaw.ch](mailto:wasc@zhaw.ch)  
 Dr. Carole Probst [prot@zhaw.ch](mailto:prot@zhaw.ch)  
 Prof. Dr. Elena Wilhelm [wilm@zhaw.ch](mailto:wilm@zhaw.ch)  
 Hochschulentwicklung ZHAW  
 Gertrudstrasse 15  
 CH-8401 Winterthur